



Forschungsstelle für  
die böhmischen Länder



Institut an der Ludwig-  
Maximilians-Universität München

● Collegium Carolinum e.V., Hochstraße 8, D-81669 München

29.10.09

**Betr.:** „Projekt Migration und Transformation“

Sehr geehrter Herr von Arburg,  
sehr geehrter Herr David,  
sehr geehrter Herr Dvořák,  
sehr geehrter Herr Sedlák,  
sehr geehrte Frau Tkadlecová,  
sehr geehrter Herr Topinka,  
sehr geehrter Herr Staněk,

ich möchte im Folgenden auf zwei Schreiben eingehen, die ich vor einer Woche von Herrn von Arburg erhalten habe. Die Schreiben stellen das Projekt auf eine erhebliche Belastungsprobe, und ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie meine Antwort aufmerksam lesen würden.

Das Collegium Carolinum bleibt daran interessiert, dass das Projekt zu einem guten Ende kommt. Damit eine Entwicklung wie in der Phase der Projektleitung durch Herrn Brandes vermieden wird, verzichte ich darauf, alles richtig zu stellen und lasse mich auch nicht auf die juristische Ebene der Argumentation ein. Das würde eine Spirale des Rechthabens auslösen, die für das Projekt sicher vernichtend wäre. Aber natürlich habe ich die urheberrechtliche Argumentation prüfen lassen, sie ist nicht tragfähig. Auch der Vorwurf der Nötigung entbehrt der Grundlage.

Sachlich gesehen geht es um die Frage der Projektleitung und, damit zusammenhängend, um die Frage der Herausgeberschaft.

Ich beginne mit der zweiten Frage: Bei der Herausgeberschaft geht es nicht um Fragen der Ehre – daher ist der Vorschlag, dass Herr Tůma und ich doch eine von uns herausgegebene Reihe gründen sollten, innerhalb derer die Edition (hrsg. von Herrn von Arburg und Herrn Staněk) erscheinen soll, nicht zielführend. Weder Herrn Tůma noch mir geht es darum, den eigenen Namen an einer bestimmten Stelle zu sehen.

Es geht um etwas anderes: Herausgeberschaft bedeutet die Letzt-Verantwortung für alle Fragen, die bei der Edition zu entscheiden sind und die natürlich auch mit Kostenfragen verbunden sind. Die Herausgeberschaft muss daher bei denen liegen, die die Verantwortung von den Geldgebern übernommen haben. Insbesondere im Hinblick auf den verbissenen Konflikt zwischen einigen Projektmitarbeitern und der alten Projektleitung war es für mich von höchster Bedeutung, dass Kompetenzfragen von vorneherein klar entschieden waren. Auch die VW-Stiftung hat darauf vor dem Neustart großen Wert gelegt. Wir hätten von der VW-Stiftung sicherlich keinen Neustart des Projektes erhalten, wenn die Frage der Herausgeberschaft nicht eindeutig geklärt gewesen wäre. Mit Herrn von Arburg habe ich vor dem Neustart klare Vereinbarungen getroffen, nach denen die Herausgeberschaft/ Projektmitarbeit so dargestellt werden sollte, wie in der Edition von Borodziej und Lemberg. Deshalb habe ich auf diese Frage beim Neubeginn des Projektes großen Wert gelegt. Nach dem Neustart des Projektes hat Herr von Arburg die getroffene Vereinbarung in Frage gestellt, was für mich sehr überraschend kam. Ich konnte in dieser Situation gar nicht anders, als auf einer schriftlichen Fixierung des Vereinbarten zu bestehen. In der Folge haben Sie, Herr Staněk und Herr von Arburg, mir in einem Schreiben vom 13. Juni 2007 völlig eindeutig zugesichert, dass Oldřich Tůma und ich als „einzige Herausgeber“ fungieren sollen. Die Projektmitarbeiter sollten als „Bearbeiter“ auf dem Titelblatt aufgeführt werden. Für mich ist es natürlich mehr als überraschend, dass die Frage der Herausgeberschaft nun ein zweites Mal trotz bestehender, eindeutiger Vereinbarungen aufgeworfen wird.

**Prof. Dr. Martin Schulze Wessel**  
**1. Vorsitzender**

Hochstraße 8  
D-81669 München

Telefon 089/55 26 06-0  
Telefax 089/55 26 06-44

post.cc@extern.lrz-muenchen.de  
www.collegium-carolinum.de

HypoVereinsbank München  
**BLZ** 700 202 70  
**Kto.-Nr.** 564 901

**IBAN** DE74 7002 0270 0000  
5649 01  
**BIC** HYVEDEMMXXX

Jetzt kommen wir zur eigentlichen Schlüsselfrage: der Projektleitung. Leider gibt es eine ganze Reihe von Anzeichen, dass die Projektleitung des Collegium Carolinum von bestimmten Projektmitarbeitern nicht mehr akzeptiert wird. Es ist ein nicht akzeptabler Schritt, wenn von einem Projektmitarbeiter ohne jede Rücksprache mit dem Collegium Carolinum ein Umschlagsentwurf für die tschechische Ausgabe in Auftrag gegeben wird. Nie war davon die Rede, dass sich deutsche und tschechische Ausgabe im Umschlag unterscheiden sollten. Der vom CC erstellte Umschlag soll selbstverständlich in seinen graphischen Elementen für beide Ausgaben dienen.

Es war eindeutig vereinbart, dass gemäß den Gutachterhinweisen der ursprünglich geplante bis 1955 reichende Band nicht als Teil der Edition veröffentlicht werden soll. Anders gesagt: Aufgrund der Gutachterhinweise soll in dem Projekt, das vom CC und ÚSD geleitet wird, eine abgeschlossene Edition vorgelegt werden, die diesen Band eben nicht umfasst. Das mag man bedauern, aber man sollte es akzeptieren und nicht den Band in einer neuen Bandplanung als letzten Band vorsehen. Natürlich kann man die Berichtsdokumente nach Abschluss der Edition auch herausgeben, aber eben nicht als Teil der Edition.

Nicht akzeptabel ist in diesem Zusammenhang der Versuch, einen weiteren Band, bestehend aus Einleitungstexten, die zudem den geplanten Umfang deutlich überschreiten, vorzulegen. Als höchst erstaunlich vermerke ich, dass in dem Schreiben vom 14.10. (S. 5), ich seitens der Projektmitarbeiter von der Einleitung, die ich abgeschlossen habe, entbunden werden soll. An anderer Stelle wird dann, in scharfem logischen Widerspruch dazu, von mir gefordert, dass ich 15 Seiten zu der Einleitung ergänze. So kann man zwischen Projektleitern und -mitarbeitern nicht umgehen.

Folgende Regelung erscheint mir möglich: Wenn es Ihnen darum geht, meinen Namen nicht auf der Edition zu sehen, kann ich diesen zurückziehen. In dem Falle müssten CC und ÚSD alleinige Herausgeber sein (ohne eine persönliche Herausgeberschaft der Projektmitarbeiter, die ich wegen der dann drohenden Verwischung von Kompetenzen zwischen Projektleitung und Herausgebern nicht akzeptieren werde). Im Hinblick auf die weitere Arbeit erachte ich es als sehr wichtig, dass die Projektleitung des Collegium Carolinum und des ÚSD ganz verbindlich von allen Projektmitarbeitern akzeptiert wird.

Auf dieser Grundlage bin ich bereit, ein klärendes Gespräch zu führen, zu dem ich Sie nach München einlade. Unter dieser Voraussetzung möchte ich Sie bitten, mit Herrn Zückert Kontakt aufzunehmen, um einen Termin planen zu können.

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

Anhang:

- Schreiben von Herrn von Arburg und Herrn Staněk, 13.6.2007